

Rundbrief Familie Haßfeld Nr. 28

Curahuasi im November 2013



Liebe Freunde und Verwandte,

„primero comer, despues eruptar“ – dieses peruanische Sprichwort wurde mir vor einigen Tagen nahegelegt. Es klingt auf deutsch etwas unanständig: „zuerst essen, dann rülpsen“ Ich war gerade mit Jair, einem per. Kollegen, in Lima unterwegs, um einige Papierangelegenheiten zu erledigen. Es ging um die dauerhafte Anerkennung meines Arzttitels in Peru. Ich hatte gerade der Sekretärin eine saubere Akte vorgelegt mit meinen beglaubigten Dokumenten, die vor lauter Stempeln und Unterschriften kaum noch zu erkennen waren. Die Stempel seien an der falschen Stelle und sie glaube kaum, dass das anerkannt werden könne. Ich meinte danach zu meinem Freund, dass ich nach deutscher Manier am liebsten in die Luft gegangen wäre. Dann hat er mir das oben genannte Sprichwort ans Herz gelegt.



Damaris auf Station

Ich finde, dass das ein gutes Motto für unseren Rundbrief ist, wenn es auch nicht ganz in die Adventszeit passt. Vielleicht könnte man sagen: zuerst die Dinge auf sich zukommen lassen und in Ruhe überdenken, bevor man sich dazu äußert oder Entscheidungen trifft.

Damaris hatte das in den letzten Monaten genau richtig gemacht: sie hatte sich verschiedene Abteilungen im Krankenhaus angeschaut und sich ein Bild davon gemacht, wie dort gearbeitet wird: in der Zahnklinik, in der Ambulanz und schließlich im stationären Bereich. Dort gefällt es ihr am besten, so dass sie an zwei Tagen in der Woche das Pflorgeteam ergänzt.

Als gelernte Kinderkrankenschwester nach langer Kinderpause nun mit vorwiegend peruanischen Kolleginnen erwachsene Patienten zu behandeln ist spannend. Hin und wieder gibt es ein Neugeborenes zu pflegen und wenn das Bäumlein etwas drückt, dann hilft ein Bäuerchen (um wieder auf das Sprichwort zurückzukommen)



Was **unsere Kinder** angeht, ist das natürlich ein Klassiker. Erst denken, dann reden bzw. erst einmal tief Luft holen und dann vielleicht doch nicht zurückschlagen? Das sind die Weisheiten, die wir wie alle Eltern versuchen, unseren Kindern beizubringen. Elias hat mit seiner

impulsiven Art noch einen langen Weg vor sich. Er bereichert unser Familienleben mit seinen Gefühlsäußerungen sehr und wir lieben ihn einfach so wie er ist. Marleen ermutigen wir eher, mal richtig auf den Tisch zu hauen. Von ihren großen Brüdern wird sie mit einem gewissen Unterton als „Vorzeigekind“ bezeichnet. Das soll von ihnen ablenken. Da sie mittlerweile Anspruch erhoben haben, die Rundbriefe vor Versandt Probe zu lesen, spare ich mir Details Wir sind aber froh, sie um uns zu haben.



Auf 4600m Höhe

Eine besondere Zeit hatte ich mit den beiden vor 4 Wochen. Wir haben den Salcantay Track auf den Rädern zurückgelegt. Es ging bis auf einen 4600m hohen Pass. Von dort wollten wir uns in die Tiefe stürzen – leider war es so kalt (Schneefall), dass uns die Hände nach 2 Minuten den Dienst verweigerten und wir schieben mussten. Später kamen wir in wärmere Gefilde und es ging in rasanter Fahrt über Geröll und durch Schlamm bis auf 1000m. Am Abend konnten wir in den warmen Quellen bei Santa Teresa wieder auftauen.

Jetzt noch ein paar **Gedanken zum Advent**: Damaris hatte vorgestern die ersten Sterne aufgehängt. Es fällt einem irgendwie schwer, bei sommerlichen Temperaturen in die passende Stimmung

zu finden. Darauf kommt es nicht an. Die Weihnachtsbotschaft hat mit all dem ja wenig zu tun: Gott ist bereit, in der Person seines Sohnes Jesus Christus menschliche Gestalt anzunehmen. In einer unwirtlichen Gegend in einem Stall als Kind einfacher Eltern geboren. Das kann man sich in Peru eigentlich viel besser vorstellen

Unsere Nachbarn haben in ihrem Hof genau die Tiere stehen, die in der Weihnachtsgeschichte vorkommen. Wenn der Wind entsprechend steht, können wir das auch riechen. Ein Lied geht mir durch den Kopf: „Gott wurde arm für uns. Damit wir durch seine Armut reich werden, wurde Gott arm für uns.“ Wir wünschen euch und uns mit dieser biblischen Botschaft gute Erfahrungen in den kommenden Wochen.

Es grüßen euch,

Jens und Damaris mit Joel, Nils, Marleen und Elias Haßfeld

PS: Wir freuen uns über Rückmeldungen und sind dankbar für finanzielle Unterstützung – ohne euch könnten wir die Arbeit hier nicht tun.



Ein Holzpflug in biblischer Landschaft

Postadresse: Jens Hassfeld, Apartado 210, Abancay, Apurimac, Perú

Rundbriefversand email: jens.hassfeld@gmail.com,

Rundbrief Postweg: Fam. Daniel Stäbler, Zuffenhauser Str. 78, 70825 Korntal

Kontaktadresse Deutschland: Ruth und Paul-Gerhard Stäbler, Kiefernstr. 16, 71364 Winnenden

Bankverbindung: VDM, Volksbank Stuhr, BLZ 291 676 24 Kto.-Nr. 12 577 600

Verwendungszweck: Fam. Haßfeld AC186000

Informationen: www.diospi-suyana.org, www.vdm.org